Verwaltung und Infrastruktur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): **- (2018)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERWALTUNG UND INFRASTRUKTUR

Verwaltung

Das neue Projekt zur Konzeption und Realisierung des künftigen Besucherzentrums der Schweizerischen Nationalbank machte Anpassungen an administrativen Strukturen und Prozessen erforderlich. Dies zum einen wegen des grossen Volumens, zum anderen um Transparenz und klare Abgrenzung gegenüber dem subventionierten Betrieb zu gewährleisten.

Zahlreiche Rekrutierungen, insbesondere für das Projekt Sammlungserschliessung und -bereinigung, der gewachsene Personalbestand und das grössere Finanzvolumen bewirkten eine starke Kapazitätsauslastung in der Verwaltung.

Auf Veranlassung der AHV-Ausgleichskasse fand im November 2018 eine Arbeitgeberkontrolle für die Jahre 2013 bis 2017 statt. Sie ergab keine Beanstandungen oder Korrekturen.

Gebäude und Aussenanlagen

Im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Bundesamt für Energie wurden weitere Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt. Neben der Umrüstung von Lichtinstallationen stand die Betriebsoptimierung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen im Fokus. Der Energieverbrauch konnte dadurch verringert werden, gleichzeitig wurde dies kurzfristig durch einen Mehrverbrauch kompensiert, der auf Unzulänglichkeiten der bestehenden Installationen zurückzuführen war. Der Effekt der Betriebsoptimierung dürfte damit erst in den Folgejahren spürbar werden. Das Alter der gebäudetechnischen Anlagen verursachte weiterhin steigende Unterhaltskosten. So musste etwa wegen einer defekten Pumpe die gesamte Heizungssteuerung umgerüstet werden.

Im Altbau wurden in Eigenleistung die Besuchergarderobe in der Eingangshalle und im Moseranbau das ehemalige Verwaltungsbüro renoviert.

Auf dem Gebiet der Sicherheit wurden Massnahmen zur Verbesserung des Objektschutzes in den Dauerausstellungen realisiert. Ausserdem wurden Sicherheitsinstruktionen, Schulungen und Sicherheitsübungen durchgeführt – namentlich in Sachen Brandbekämpfung, Erste Hilfe und Konfliktdeeskalation.

Im Sommer 2018 führte die Stadt Bern eine mehrmonatige Sanierung der Kirchenfeldbrücke durch, die Brücke war von Ende Juli bis Mitte Oktober 2018 nur zu Fuss passierbar. Während der Intensivbauphase stellte das Bernische Historische Museum dem städtischen Tiefbauamt einen Teil des Platzes hinter seinem Erweiterungsbau Kubus für Baucontainer zur Verfügung.

Als Ersatz für das Depot der Ethnografischen Sammlung, das sich seit 1999 bis Ende Oktober 2018 im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern befunden hatte, konnten zusätzliche Flächen an einem bestehenden Depotstandort angemietet werden. Es handelt sich um gewerbliche Lagerräume, die für die vorübergehende Nutzung als Depot baulich und technisch angepasst wurden. Sie befinden sich im gleichen Gebäude wie ein bereits bestehendes Depot und grenzen direkt daran an, womit insgesamt über 2 000 Quadratmeter Fläche am gleichen Standort zur Verfügung stehen. Dank der guten Logistikinfrastruktur sind damit für die nächsten Jahre annehmbare Bedingungen gegeben. Die Standardanforderungen für die langfristige Aufbewahrung von Kulturgütern sind jedoch nicht erfüllt. Der Standort wird denn auch als Zwischenlösung im Hinblick auf ein Zentraldepot angesehen.